

15) Friedrich II.

Herzog von 1797—1803.

Friedrich II. war ein Fürst von großen Geistesgaben und einer seltenen Kraft des Willens.

Im Kriege der Franzosen mit den gegen sie verbündeten Mächten, zu denen besonders Oestreich gehörte, stand Friedrich anfangs auf Seiten der letzteren. Als aber die ersteren i. J. 1800 unter General Moreau wieder siegreich vordrangen, mußte Württemberg an sie 6 Millionen Franken Brandschatzung bezahlen. Die altberühmte Festung Hohentwiel wurde in Folge von Uebergabe geschleift, und der Herzog selbst flüchtete sich nach Wien, bis der Luneoiller Friede (1801) seine Rückkehr erlaubte. Da Mömpelgard und die andern Besitzungen jenseits des Rheins an Frankreich abgetreten werden mußten, so wurde der Herzog mit Ellwangen, Eßlingen, Gmünd, Rottweil, Reutlingen, Heilbronn u. entschädigt und zugleich zum Churfürsten des deutschen Reichs erklärt (1803).

Das Churfürstenthum Württemberg.

Von 1803—1806.

Weil Friedrich die neuen ansehnlichen Erwerbungen unter dem Namen Neuwürttemberg zu einem von der übrigen Landesverwaltung ganz getrennten Gebiet vereinigte, gerieth er in Mißhelligkeiten mit den Landständen, wobei er sein Trachten nach unumschränkter Herrschaft immer deutlicher zeigte.

Inzwischen brach ein neuer Krieg Frankreichs mit